

Parisfahrt 2025

Am 30. Juni hieß es für den Französischkurs um 5:45 Uhr: Wir fahren nach Paris! Doch zu Beginn unserer Reise stand uns zunächst einmal niemand anderes als die Deutsche Bahn im Weg, die versuchte, uns mit weniger Waggons als eigentlich angegeben und mit einer Verspätung von einer halben Stunde von unserem Ziel in Frankreich abzuhalten.

Doch dank der vorausschauenden Planung unserer Reiseleiterin Frau Dr. Schröder erreichten wir unseren Anschlusszug in Frankfurt ohne weitere Zwischenfälle und machten uns also auf den Weg in die französische Hauptstadt.

Ob es nun an dem frühen Aufstehen, zu viel Kaffee oder unseren mangelnden Französischkenntnissen gelegen haben mag: Kollektiv kaufte die Reisegruppe in Paris falsche Tickets: Statt der benötigten Metro-/RER-Tickets kauften wir Tickets für Straßenbahn & Bus. Mehr als der Verlust des ausgegebenen Geldes wog allerdings der zunehmende Zeitdruck – schließlich waren die Tickets für die Galerie Dior schon weit im Voraus gebucht.

Während also eine sichtlich gestresste Frau Dr. Schröder mit dem französischen Bahnpersonal nach einer Lösung fahndete, suchte die Gruppe zusammen mit Frau Römer nach Schließfächern – Zeit in unser Hotel zu fahren und dort Koffer und Taschen zu deponieren blieb schließlich nicht.

Doch auch diese Hürde konnten wir dank 1,90€ pro Schließfach überwinden und bestiegen nun endlich die Pariser Metro mit Ziel Galerie Dior. Wer schon einmal die Pariser Metro nutzen durfte, wird nachvollziehen können, dass die schnell und sehr kraftvoll schließenden Türen für uns, die die Gemütlichkeit der Kasseler Straßenbahnen gewöhnt waren, zunächst einmal Neuland war – noch dazu bei einer Außentemperatur von 36°C.

Zur Galerie Dior sei gesagt: Wer in Paris ist, sollte dieser Galerie einen Besuch abstatten und die unzähligen Kleider und Accessoires mit eigenen Augen erleben.

Nach einer anschließenden Fahrt über die Seine machten wir uns auf in Richtung Bahnhof - man erinnere sich an unsere Koffer und Taschen, die nun dort seit einigen Stunden auf unsere Ankunft warteten - und anschließend ins Hotel.

Der Aussage unserer Reiseleiterin, nachdem sich herausstellte, dass es wohl ein Problem mit unseren Zimmern gab, konnten wir alle zustimmen: „Je suis fatigué“. Zu diesem Zeitpunkt waren wir schließlich seit mehr als 17 Stunden auf den Beinen und dementsprechend am Ende unserer Kräfte. Doch auch dieses Problem ließ sich lösen und zum Teil erst am frühen Morgen des nächsten Tages fielen wir in den ersehnten Schlaf.

Am nächsten Morgen erkundeten wir dann auf eigene Faust Frankreichs Hauptstadt und landeten in der Galeries Lafayette - nicht zuletzt, weil wir uns dort vor den fast unerträglichen 37°C der Stadt retten konnten.

Apropos retten: Was fast nicht mehr zu retten war, war unser Zeitplan, da fast die Hälfte der Reisegruppe die Zeit, die eine Fahrt von der Pariser Innenstadt nach Versailles in Anspruch nimmt, unterschätzt haben. Nach Einstieg in falsche Züge, Rennen über Bahnsteige und in Versailles nicht mehr funktionierenden Metro-Karten, die uns den Weg aus dem Bahnhof verweigerten, kamen wir schließlich mit gehöriger Verspätung in Versailles an. Die Mitarbeitenden des Schlosses hingegen schienen einiges gewöhnt oder waren ebenfalls wie wir durch die Hitze nicht ganz bei der Sache. Jedenfalls ließen sie uns anstandslos passieren und

wir verbrachten mehrere Stunden zwischen chinesischen Reisegruppen, Gemälden und extravaganten Einrichtungsstücken.

Auf dem Rückweg mussten wir zunächst einmal andere Tickets für unseren Zug kaufen, der dann jedoch aufgrund einer Störung nicht bis zu unserem gewünschten Ziel fuhr (man sieht: die Pariser Metro hat es uns angetan...).

Das Highlight des Tages stellte dann der glitzernde Eiffelturm da, der jedoch erst um 23 Uhr statt wie von uns gedacht um 22 Uhr glitzerte und von einem Kreislaufzusammenbruch überschattet wurde.

Der letzte und zugleich heißeste Tag (Temperaturen bis zu 40°C) in Paris war geprägt von Galerien und ihren Kunstausstellungen: Das echte Muss bei jedem Besuch in der Stadt der Liebe – der Louvre – durfte natürlich auch bei uns nicht fehlen und so konnten wir uns u.a. die Mona Lisa und die Kronjuwelen aus nächster Nähe ansehen.

Der Fußweg von Louvre zu Petit Palais war dann, entsprechend der Temperatur und der Sonne, die Paris unbedingt in bestem Licht zu präsentieren suchte, anstrengend. Daher fand vor allem das Café in besagter Galerie regen Zulauf, bevor es anschließend im Laufschrift in die Orangerie und zu Monets Seerosen ging.

Die Fahrt fand ihren Abschluss auf dem wohl zweitbekanntesten Wahrzeichen der Stadt: auf dem Arc de Triomphe. Von dort aus beobachteten wir die Sonne, die langsam am Horizont verschwand. Zuvor waren noch diverse Souvenirs gekauft worden, da wir, vom Zeitdruck der letzten Tage und Stunden getrieben, deutlich zu früh am besagten Wahrzeichen ankamen.

Doch der Abend sollte noch nicht so früh ein Ende finden. Es trennten uns einige Metrostationen von unserem Hotel, als ein weiteres Mitglied unserer Reisegruppe, von einem Kreislaufzusammenbruch geschwächt, ins Hotel gebracht werden muss. Dort angekommen verschlechterte sich die Lage derart, dass ein Krankenwagen gerufen werden musste.

Die Hotelangestellten erkundigten sich währenddessen in typisch französischem Charme, ob denn für das erbetene Wasser gezahlt worden sei und teilten mit, dass ein Abstellen der Musik nicht in Frage komme. Dank des beherzten Eingreifens von Frau Römer und Frau Dr. Schröder sowie der Hilfe der im Nachhinein als „sehr attraktiv“ bezeichneten Rettungssanitätern blieb ein Krankenhausaufenthalt zum Glück aus.

So traten wir am nächsten Morgen die Rückreise an, die, bis auf eine Verspätung der Deutschen Bahn (wir beenden die Reise, wie wir sie begonnen haben), fast ohne weitere Auffälligkeiten verlaufen ist.

Diese Reise wird uns, davon sind wir fest überzeugt, noch für eine ganze Weile in Erinnerung bleiben und ihren Weg in unsere Abizeitung finden.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Römer und bei Frau Dr. Schröder für die Begleitung und Organisation der Reise.

Anmerkung der Autoren: Unsere Recherchen zeigten, dass der Fehlkauf der Metro-/RER-Tickets wohl auf einen Fehler im Kaufsystem zurückzuführen ist und die Option, dieses Ticket zu kaufen, schlicht nicht bei allen Fahrkarten angezeigt wurde.